

Machen Sie Ihre Einkäufe im Münster - Cash - Store?

Wenn nicht, dann verlieren Sie sicherlich Geld, da jeder Dollar, den Sie uns geben, als erspartes Geld für Sie gilt.

Wir möchten Ihnen gern unsere Preise für alle Waren nennen, aber da wir nicht die Eigentümer dieser Zeitung sind, müssen wir uns mit dem uns zugewiesenen Raum begnügen und können daher nur einige wenige Preise angeben: wie:

Calico, 8 Cts. per Yard.

Kantabul, 6 Stude für 45 Cts.

Jaundbraut (Barb Wire), eine Rolle von 80 Ruten \$3.00

Diese soeben angeführten Zahlen haben wir nur aus Geradewohl hier angeführt. Wir könnten dergleichen noch viele nennen.

Wenn Ihnen Maschinerie vonnöten ist, dann vergessen Sie nicht, daß wir die beste und einzige auf Lager haben — The Goddard.

Wir sind auch Agenten für die „De La Val“ Rahm-Separatoren.

Wildes und verbessertes Farmland zu verkaufen.

Geld zu verleihen auf verbessertes Farmland.

Sien Sie versichert, daß wenn Sie unsere Litschaft besuchen, Sie stets willkommen sind bei

E. J. Lindberg, Münster, Sask.

Bekanntmachung.

1. März 1910

Beschlossen, daß kein Vieh zu irgend einer Zeit des Jahres frei herumlaufen darf.

E. J. D. No. 369. St. Gregor, Sask.

Frank Vlemel
(Sekr. u. Schörm.)

Dieser Beschluß tritt in Kraft am 1. Mai 1910.

**Watson Mercantile
Company.**

**Vollständiges Lager
— in —**

Dry Goods, Schuhe, Kleider,
Kurzwaren und Porzellanwaren in
allen möglichen Sorten

Eisenwaren, Eisen, Ranges,

Werk- und Drahtartikeln —

Möbeln — Guten und Kap-

pen, Pelzrocken etc. Billig

und gut.

Unsere Firma ist allbekannt.

Der „St. Peters Bote“
nur einen Dollar per
Jahr; nach den Ver-
Staaten und Deutsch-
land \$1.50.

**The Canadian Bank
of Commerce**

Hauptoffice : : Toronto

Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000

**Kreditbriefe
für Reisende**

Diese Kreditbriefe werden zum Gebrauch
von Reisenden und Touristen ausgestellt
und erlauben zahlbar in irgend einem Teil
der Welt. Sie erweisen sich als die passend-
ste Methode sich auf der Reise mit Geld zu
versehen, weil der Träger derselben, wenn
notwendig, irgend eine Summe ziehen kann
ohne Risiko oder Schwierigkeit. 120

Humboldt-Zweig:

E. R. Jarvis, — — — Manager

**Union Bank
of Canada.**

Hauptoffice: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Eingezahltes Kapital \$3,200,000

Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts
gewünscht. Betreibt ein allgemeines
Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell,
Manager.



Der 1910

De La Val Rahm Separator.

Mit dem Fortschritt der Zeit, haben auch
die De La Val Rahm Separatoren von
Jahr zu Jahr Fortschritte gemacht. Die De
La Val Maschinen haben für das Jahr 1910
noch größere Vollkommenheit erfah-

ren. Der Molkerei Farmer, der einen 1910 De
La Val kauft, kann versichert sein, daß er den
ersten Rahm Separator besitzt, der je ver-
fertigt worden ist. Der Molkerei Farmer,
der ein Jahr oder auch nur einen Monat vor-
bei gehen läßt ohne den De La Val gesehen
oder examiniert zu haben, trägt sich selber den
Schaden zu. Jedem Molkerei Farmer steht
es frei einen 1910 De La Val in seinem eige-
nen Hause ohne Kosten, ohne Trübel zu ver-
suchen, zu probieren; er braucht nur ein
einziges Wort zu sagen. Wer einen De La
Val Katalog kostenfrei haben will, braucht
nur anzufordern. Der Katalog enthält wert-
vollen Aufschluß über die Separatoren.

Peter Wagner, Dana, Sask.

Joseph Pirot,

General Merchant

Groceries Dry Goods & Shoes.

Kommt zu mir ich bezahle die
höchsten Preise für Farm Produk-
te.

Für Eier 18 Cents per Dz.

Für Vieh lebendiges Gewicht
bis 34 Cents fürs Pfund
Muskateln 75 Cents

Ich habe eine gute Auswahl
in Dry Goods, Groceries, Schuhen
und Herren Anzügen.

Englisch Print ist 10 Cents pro
Yard, Schuhe von \$1.25 bis
\$4.50, Herren Anzüge von \$4.50
bis \$25.00

Achtungsvoll

Joseph Pirot,

Dana, Sask.

... Kaff ...

frischgebrannt,
zu haben bei

John Weber,

Sektion 12, Township 38, Range 24.

Entlaufen.

Mit einer 3-jährigen Stute wegelaufen.
Farbe braun, an der Stirn ein weißer Fle-
cken, hat neuen Halter an. Der Finder wird
erhöht mit ihren Aufenthalt gegen Beloh-
nung bekannt zu geben.

John Vargel
S. 22, T. 38, R. 22. — Humboldt, Sask.

Abonniert auf den

St. Peters Boten.

Bekanntmachung.

Ich führe das Geschäft wie frü-
her, aber zu herabgesetzten Preisen.

Alle Eisenwaren biete ich zum
Neckpreis durch ein anderes Sys-
tem im Einkauf.

GROCERIES, DRYGOODS

Schuhe Kleidung kurz Alles, zu
Preisen, die Ihnen kein anderer
anbieten kann. Ich will nur eini-
ge Artikel hier anführen. Sie bekom-
men gerösteten Kaffee, früher 25c—
30c, jetzt zu 20c oder 5 Pfd. für ei-
nen Dollar.

Seife früher 25c jetzt 20c 5 Pakete
für einen Dollar, an Schuhen 25
Procent am Dollar. Drygoods 20
Procent am Dollar, Männer Klei-
dung 30 — 40 Procent am Dollar,
u. s. w.

Es ist unmöglich alles anzugeben,
aber alle Gegenstände werden zu
herabgesetzten Preisen verkauft.

An größeren Quantitäten Wohl-
gebe ich den gewöhnlichen Rabatt.

Danke allen für ihr bisheriges
Zutrauen und bitte auch um dassel-
be in Zukunft.

Mit Gruß.

Dana Supply Store,

Mrs. F. Imhoff

S*a*n*p*t*i*f*a*d*y

bei Abfassung eines Inserats ist

deutlich schreiben
weil sonst leicht Satzfehler entstehen
Wir bitten daher recht leserlich zu
schreiben, besonders Namen, Wohn-
ort, Straße, Hausnummer, etc. etc.
Alle für den Druck bestimmten
Blätter sollten nur auf eine Seite
beschrieben sein.

Humoristisches.

Schon glaulich. — Fremder:
„Das ist also das neue Zuchthaus?“
Wirtlich ein riesig großer Bau!“

Einheimischer: „Ja wohl, das will ich
meinen! Mancher hat schon Jahre ge-
braucht, um wieder herauszukommen.“

Recht nett. Gast (zum Wirt in
der Sommerfrische): „Was, Servieren
gibt es bei Euch auch schon?“

Wirt: „Ja, was will man denn
aus den alten zerissenen Leintüchern
anders machen?“

Richtig. Gnädige (zum Dienst-
mädchen): „Das nennen Sie Staubwi-
schen? Hier auf der Tischplatte kann
man ja schreiben!“

Dienstmädchen: „Na, dafür ist es doch
noch ein Schreibstisch, Madam!“

— Schöne Einleitung.
Professor: „Ich komme, um mit Ihre
Antiquitätenammlung anzusehen!“

Kommerzienrat: „Gestatten Sie,
daß ich Ihnen zunächst meine Frau
und meine Töchter vorstelle!“

Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen
Kriege

1870 — 1871

— von —

**Dietrich Freiherr von
Latzberg**

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

Orleans.

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.

9. Okt. ber. Roubry St. Denis.

Fortsetzung.

Bald darauf blies das Ausbruch-

nal und die Division zerstreute sich

ihre Quartiere. Wir marschiert

rechts rückwärts in das ziemlich ge-
he Dorf Roubry St. Denis, wo

um 4 Uhr ankamen, bald einqua-
tiert und gut versorgt waren. Wir

einrückten, sahen wir mit Sta-
nen, aber auch zu unserer nicht ger-

gen Belustigung Männer, Weiber

Kinder weinend und jammernd

ihren Häusern stehen, welche jetzt

so meinten sie — von uns als Na-

lager benutzt, dann aber ausgeplün-

der und in Flammen ausgehen

den. Erstes und teilweise auch

Zweite traf freilich ein, denn an

bensmitteln, besonders an Vieh, w-

de dies reiche Dorf bedeutend arm

anzünden aber tun wir doch nicht

ohne weiteres. Es wurden von u-

und den ebenfalls hier einquartier-

deri Batterien Schafe geschlach-

Ohnen geschlagen, Hühner gefang-

Wein requiriert, soviel wie notwen-

war und außerdem Fleisch und B-

zum Mitnehmen verteilt und auf

Wagen verladen, da wir ja nicht

sen, ob wir morgen wieder so re-

lich finden. Dielt und ich lagen

150 Mann der Kompagnie, vie-

Artilleristen und deren Pferden

einem großen Bauernhofe. Die

lungen waren voll von Rindv-

Pferden und Schafen; der Hof w-

mette von Hühnern, in kurzer

jedoch spielte der Wind mit deren

der; die Schafherden und die

stille waren glücklich und viele

bei der Artillerie eingestellt wor-

Selbstverständlich wurden die

lungen zur Unterbringung der

lärpferde geleert; auch die Solda-

machten es sich zum Teil in den

men Stallungen bequem. Und

Rindvieh und die Schafe? Nun,

die Truppen und die Verpflegs-

lungen übrigließen, das ließ eben

rethlos im Hof und im Dorf um

So ging's hier und so geht's in

deren Orten, so geht's heute und

geht's morgen — c'est la guerre!